

Prävention in den Hilfen zur Erziehung stärken im Landkreis Osnabrück



Prävention in den Hilfen zur Erziehung stärken im Landkreis Osnabrück



Der Landkreis Osnabrück führt von September 2017 bis September 2021 gemeinsam mit weiteren Partnern ein Pilotprojekt zur Stärkung von Prävention in den Hilfen zur Erziehung durch.

Das Projekt richtet sich an Eltern, die aufgrund von familiären Herausforderungen einen individuellen Unterstützungsbedarf haben. Eine passgenaue Begleitung dieser Familien ist für das gelingende Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen erforderlich. Insbesondere präventiv angelegte Unterstützungsmaßnahmen können Eltern frühzeitig darin stärken, mit den vielfältigen Anforderungen in der Erziehung umzugehen.

Mit dem Pilotprojekt soll erprobt werden, ob diesen Familien mit einem präventiv ausgerichteten Elternprogramm besser und schneller als mit den derzeit zur Verfügung stehenden Unterstützungsmaßnahmen geholfen werden kann. Dafür erhalten Eltern, die einen Rechtsanspruch auf individuelle Einzelfallhilfe haben, auf freiwilliger Basis Zugang zu den Ebenen vier und fünf des Elterntrainings Triple P („Positive Parenting Program“, dt.: Positives Erziehungsprogramm). Triple P ist ein seit über 30 Jahren eingesetztes und umfangreich evaluiertes Präventionsprogramm. Es umfasst Angebote unterschiedlicher Intensität, um genau so viel Unterstützung zu geben, wie die Eltern benötigen. Durch die Vermittlung alltagsnaher Erziehungsfertigkeiten hilft es Eltern, die Beziehung zu ihren Kindern zu stärken, diese in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und konstruktiv mit herausfordernden Situationen im Erziehungsalltag umzugehen. Der individuelle Rechtsanspruch auf erzieherische Hilfen bleibt den am Pilotprojekt teilnehmenden Familien erhalten.

Umgesetzt wird dieses Projekt mit Hilfe eines Social Impact Bonds (SIB, dt.: Soziale Wirkungs-

partnerschaft), der eine private Vorfinanzierung des Projekts ermöglicht. Hierzu wurde eine Partnerschaft zwischen dem Landkreis Osnabrück, der Kreissparkasse Bersenbrück als Förderer und der Lega S Jugendhilfe als Maßnahmeträger gebildet. Die Koordination übernimmt das gemeinnützige Beratungshaus PHINEO gAG.

Der Landkreis Osnabrück hat sich für den SIB als Finanzierungsinstrument entschieden, da dieser eine rein wirkungsabhängige Vergütung beinhaltet und somit Anreize zum Erreichen konkreter Wirkungsziele schafft. Gelingt es, den Familien nach sowohl subjektiven als auch objektiven Kriterien nachhaltig zu helfen, erhält die Kreissparkasse Bersenbrück ihre Mittel vom Landkreis Osnabrück zurück und kann diese beispielsweise wieder für die Vorfinanzierung präventiver Projekte im sozialen Bereich einsetzen. Ziel des Projekts ist es nicht, Geld in den Erziehungshilfen zu sparen, sondern einen Beitrag zum gelingenden Aufwachsen von Kindern zu leisten und zusätzliche finanzielle Mittel für präventive Maßnahmen zu erschließen.

So werden die öffentlichen Mittel, die im Erfolgsfall durch den SIB eingespart werden, dem Jugendhilfebudget des Landkreises Osnabrück enthalten bleiben. Sie sollen für zukünftige Präventionsaufgaben eingesetzt werden.

Ein weiteres Ziel des Pilotprojekts ist es, das Potenzial von SIBs als neues Instrument der wirkungsorientierten Steuerung von Prävention im sozialen Bereich zu erforschen. Die Bertelsmann Stiftung unterstützt diese Initiative, um neue Instrumente und Partnerschaften für mehr soziale Wirkung zu erproben. Vor diesem Hintergrund wird das Pilotprojekt von einer unabhängigen Forschungseinrichtung wissenschaftlich ausgewertet.

1. Was ist die Motivation für das Pilotprojekt?

Viele Eltern in Deutschland benötigen Unterstützung bei der Erziehung. So haben im Jahr 2014 über eine Million junge Menschen und ihre Familien eine Hilfe zur Erziehung in Anspruch genommen.

Mit rund 21% werden viele dieser jungen Menschen mit einer sozialpädagogischen Familienhilfe erreicht.¹ Gleichzeitig existieren präventive Unterstützungsmöglichkeiten, die Eltern frühzeitig darin stärken können, eigenverantwortlich mit den unterschiedlichen Anforderungen in der Erziehung umzugehen. Allerdings wird das Potenzial dieser Maßnahmen in Deutschland bisher nur in sehr geringem Maße ausgeschöpft. Der Landkreis Osnabrück setzt sich daher für eine Stärkung von Prävention vor und in den Hilfen zur Erziehung ein.

2. Was ist Triple P?

Triple P ist ein Elternprogramm, das in Wissenschaft und Praxis anerkannt ist. Seit über 30 Jahren wird das Programm fortlaufend erforscht und weiterentwickelt. Das Programm wird aktuell in 25 Ländern weltweit genutzt und erweist sich in verschiedenen Kulturen, sozioökonomischen Gruppen und Familienstrukturen nachweislich als wirksam und hilfreich.

Triple P stärkt die Selbstregulation, die Problemlösungsfähigkeiten sowie die Unabhängigkeit der Familien. Wesentliches Merkmal des Triple P-Programms ist der verhaltensbasierte Ansatz, der sich zum Beispiel durch praktische Übungen auszeichnet.

Triple P stellt Angebote unterschiedlicher Intensität bereit, um genau so viel Unterstützung zu geben, wie die Eltern benötigen. Das Erziehungsprogramm umfasst fünf Ebenen mit steigender Intensität der Unterstützung.

3. Wie läuft das Pilotprojekt ab?

Über eine Laufzeit von drei Jahren werden 48 Familien mit Kindern im Alter zwischen zwei und zwölf Jahren Zugang zu Triple P in der intensivsten Form (Ebenen vier und fünf) erhalten.

Die Identifizierung der Familien erfolgt im Rahmen des für die Gewährung von Hilfen zur Erziehung gesetzlich vorgegebenen Verfahrens der Hilfeplanung durch den

Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamts im Landkreis Osnabrück. Die nach fachlichen Kriterien ausgewählten Familien, die auf freiwilliger Basis an dem Projekt teilnehmen, stellen eine speziell für den Piloten definierte Zielgruppe dar. Es gibt darüber hinaus weitere Zielgruppen, für die sich Triple P-Trainings, gegebenenfalls auch der anderen Ebenen, eignen.

Die Triple P-Elterntrainings werden von dem Maßnahmeträger Lega S Jugendhilfe erbracht, dessen Mitarbeiter zuvor als Triple P-Trainer akkreditiert wurden. Die Familien erlernen je nach Bedarf verschiedene Aspekte des Triple P-Programms durch sowohl Einzel- als auch Gruppentrainings.

Anspruchsberechtigten Familien, die sich im Rahmen der Hilfeplanung gegen das Triple P-Elterntraining, und somit gegen eine Teilnahme am Pilotprojekt entscheiden, wird eine sozialpädagogische Familienhilfe gewährt.

4. Wie funktioniert ein SIB?

Ein SIB ist eine Partnerschaft zwischen öffentlicher Verwaltung, sozialem Förderer und Maßnahmeträger, um eine präventive soziale Maßnahme zu erproben.

Durch einen SIB werden neue soziale Förderer als Partner eingebunden, und somit neue Finanzierungsquellen für die präventive soziale Arbeit erschlossen. Für die öffentliche Hand ist dies risikofrei und durch die begleitende Wirkungsanalyse von Vorteil.

Der soziale Förderer investiert zunächst Kapital, um eine soziale Dienstleistung über mehrere Jahre vorzufinanzieren. Diese Maßnahme wird von einem Maßnahmeträger erbracht. Nach Abschluss des Projekts wird geprüft, inwiefern das festgelegte Wirkungsziel erreicht worden ist.

In dem Maße, in dem die Ziele erreicht worden sind, erhält der soziale Förderer das eingesetzte Kapital inklusive eines Risikoausgleichs von der öffentlichen Hand zurück. Der soziale Förderer trägt wiederum das finanzielle Risiko für nicht erreichte Wirkungsziele. Somit bezahlt die öffentliche Hand ausschließlich für messbare positive Wirkung (siehe Abbildung 1).

5. Wie erfolgen Vorfinanzierung und wirkungsorientierte Auszahlung?

Die Kreissparkasse Bersenbrück wird als sozialer Förderer die Vorfinanzierung des Projekts übernehmen. Damit werden durch den SIB zusätzliche Mittel bereitgestellt, die die öffentlichen Mittel aber keineswegs ersetzen.

¹ Fendrich, S., Pothmann, J., Tabel, A. (2016): *Monitor Hilfen zur Erziehung*. 2016, Dortmund.

Bei einem sehr guten Erfolg der Maßnahmen erhält die Kreissparkasse Bersenbrück einen Risikoausgleich. Die Kreissparkasse Bersenbrück wird den gegebenenfalls erhaltenen Risikoausgleich an eine soziale Einrichtung bzw. Bildungsinstitution spenden. Hiermit wird gewährleistet, dass die Finanzmittel sowohl im Landkreis Osnabrück als auch im gemeinnützigen Kreislauf verbleiben.

6. *Wie wird die Wirkung im Pilotprojekt gemessen?*

Die Projektpartner analysieren die Wirkung auf Basis der vom Landkreis Osnabrück sowie vom Maßnahmen-träger übermittelten Daten. Ein Fall gilt dann als erfolgreich, wenn es der Familie nach Teilnahme an den vorgesehenen Triple P-Angeboten nachweislich besser geht. Dazu wird die Familie mit Hilfe von standardisierten Fragebögen (Strengths and Difficulties Questionnaire, SDQ; Erziehungsfragebogen, EFB; Fragebogen zur Zufriedenheit mit dem Triple P-Programm, CSQ) befragt. Eine weitere Erfolgsbedingung ist, dass die Familie nach Beendigung des Triple P-Trainings keinen erneuten Unterstützungsbedarf im Sinne der Gewährung einer Hilfe zur Erziehung benötigt.

7. *Wie erfolgt die wissenschaftliche Auswertung des SIBs?*

Nach vier Jahren wird anhand der erhobenen Daten die Wirkung der Triple P-Angebote in dem gesamten Pilotprojekt detailliert ausgewertet. Auch die Erfahrungen des Landkreises Osnabrück, der Kreissparkasse Bersenbrück und der Lega S Jugendhilfe mit dem SIB-Modell werden evaluiert. Die wissenschaftliche Auswertung erfolgt im Auftrag der Bertelsmann Stiftung und wird nach Ablauf des Projekts veröffentlicht.

8. *Warum engagiert sich die Kreissparkasse Bersenbrück als sozialer Förderer?*

Die Kreissparkasse Bersenbrück möchte zum einen als lokaler, verantwortungsbewusster Finanzakteur einen innovativen Beitrag zum Gemeinwohl erbringen. Zum anderen möchte sie anhand einer präventiven Maßnahme für Familien eine neue Form der sozialen Geldanlage erproben – die des sogenannten „wirkungsorientierten Investierens“ (engl.: Impact Investing). Hierbei wird bei der Investitionsentscheidung zusätzlich zu den gängigen Faktoren „Risiko“ und „Rendite“ der Faktor „soziale Wirkung“ berücksichtigt.

9. *Warum engagiert sich die gemeinnützige PHINEO AG als Koordinatorin?*

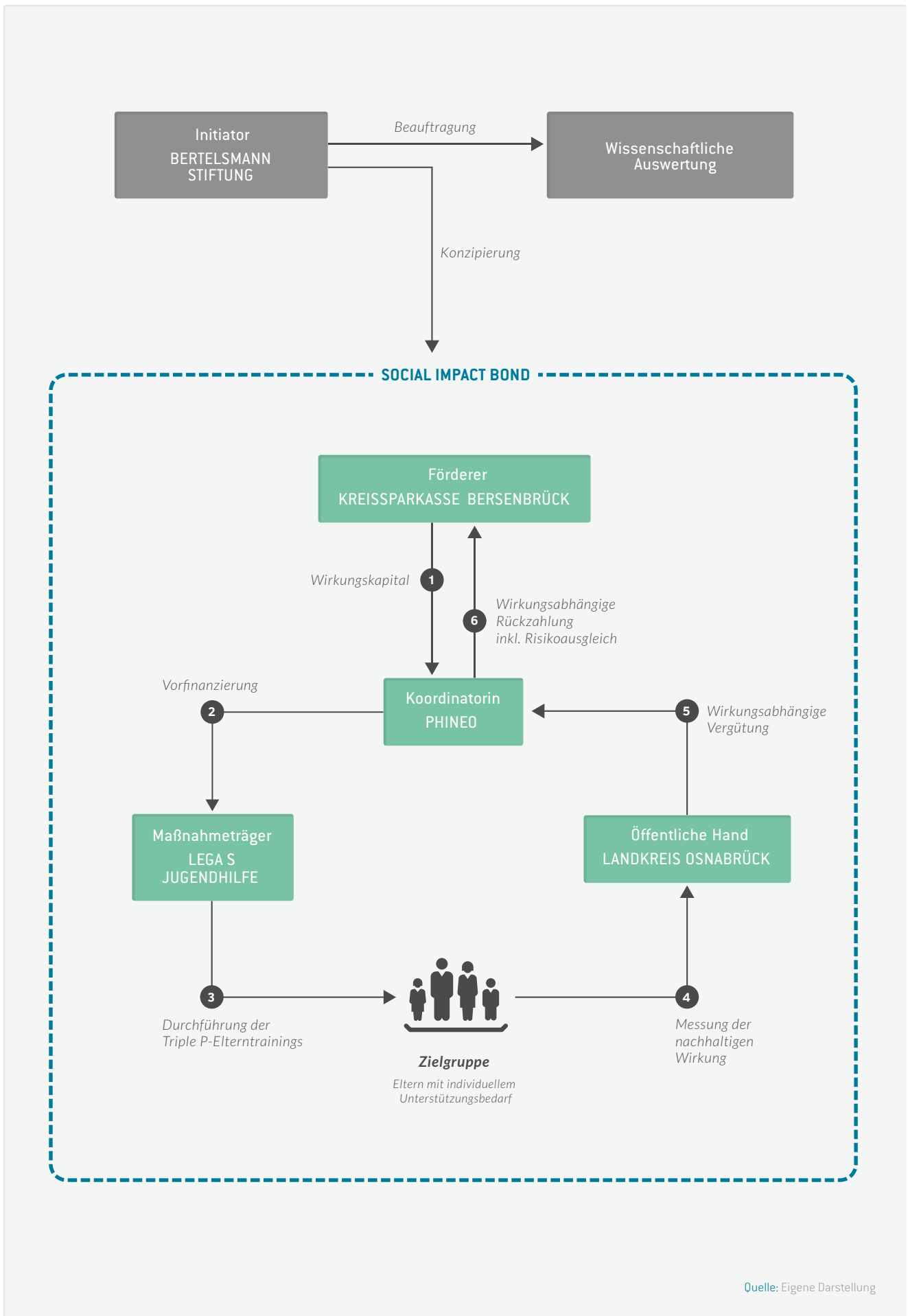
PHINEO ist ein gemeinnütziges Analyse- und Beratungshaus für wirkungsvolles gesellschaftliches Engagement, das durch die Bertelsmann Stiftung gemeinsam mit weiteren Partnern gegründet wurde. PHINEO setzt sich für mehr Wirkung und Transparenz im gemeinnützigen Sektor ein und begleitet aktiv den Aufbau eines Marktes für wirkungsorientiertes Investieren in Deutschland.

PHINEO hat das Pilotprojekt gemeinsam mit den Projektpartnern nach den Vorstellungen des Landkreises Osnabrück entwickelt und übernimmt während der Laufzeit des SIBs die zentrale Koordination und Projektsteuerung.

10. *Warum unterstützt die Bertelsmann Stiftung das Pilotprojekt?*

Die Bertelsmann Stiftung engagiert sich für eine chancengerechte Gesellschaft und setzt sich für die Teilhabe junger und benachteiligter Menschen ein. Daher befasst sie sich mit der Frage, wie die in Deutschland starke und wachsende Bereitschaft zum gesellschaftlichen Engagement noch besser für Innovation, Prävention und die Skalierung von wirkungsvollen Maßnahmen eingesetzt werden kann. Dabei geht es auch darum, neue Finanzressourcen zu mobilisieren und neue Finanzierungswege zu erforschen, sodass mehr positive soziale Veränderungen möglich werden.

Abbildung 1: Schematische Darstellung des Social Impact Bonds im Landkreis Osnabrück





Landkreis Osnabrück

Burkhard Riepenhoff
Pressestelle

Tel.: +49 541 501-2061

E-Mail: pressestelle@landkreis-osnabrueck.de

| BertelsmannStiftung

Bertelsmann Stiftung

Jochen Lange
Pressesprecher Corporate Communications

Tel.: +49 5241 81-81214

E-Mail: jochen.lange@bertelsmann-stiftung.de



PHINEO gAG

Wiebke Gülcibuk
Leitung Kommunikation

Tel.: +49 30 5200-651 12

E-Mail: wiebke.guelcibuk@phineo.org

Impressum

Herausgeber Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Str. 256
33311 Gütersloh

Tel.: +49 5241 81-0
www.bertelsmann-stiftung.de

Verantwortlich Jake Benford
Bertelsmann Stiftung

Autorin Maike Hornung
Bertelsmann Stiftung

Design Lucid. Berlin
www.lucid.berlin